

Himmelslaterne in Flammen aufgegangen

Wolfsburg-Mörse, (Nds). Die Polizei Wolfsburg warnt davor, sogenannte „Himmelslaternen“ aufsteigen zu lassen. Anwohner in Wolfsburg-Mörse hatten noch Glück, als dieser kleine Heißluftballon auf einem hölzernen Gartenpavillon eines Privatgrundstücks abstürzte und dabei in Flammen aufging. Zwei weitere dieser Himmelsfeuer kamen auf einer Wiese hinunter. Zum Glück waren Autofahrer auf der nahen BAB 39 nicht betroffen und am Landeplatz wurde kein Feuer ausgelöst, so ein Beamter.



Bereits seit dem 01.05.09 besteht ein Verbot nach dem Niedersächsischen Brandschutzgesetz, diese Laternen fliegen zu lassen. Diese unbemannten Heißluftballone bestehen meistens aus Reispapier und haben eine Größe von 80 bis 90 cm. Diese Feuerlaternen fliegen, da die Luft innerhalb mit einer offenen Flamme aus festen, flüssigen oder gasförmigen Brennstoffen erwärmt wird. Ein Verstoß gegen diese Verordnung kann mit einer Geldbuße von bis zu 5.000 EUR geahndet werden.

Nach dem Start dieser kleinen Ballons hat der Betreiber weder Einfluss auf Richtung noch Flughöhe. Die Himmelslaternen erreichen erfahrungsgemäß Flugreichweiten von bis zu fünf Kilometer und Flughöhen von bis zu 400 Metern. Daher besteht aufgrund der offenen Flammen die große Gefahr, am Landepunkt ein Feuer auszulösen.

Text, Foto (1): Polizei Wolfsburg



Foto: Himmelslaterne HDI Sigrun Bilges

THEMENINFO

Versicherungen warnen vor Verwendung von Himmelslaternen bei Hochzeitsfeiern



Aufgrund von Brand- und Verletzungsgefahr wird in der Wunschaternenverordnung die Verwendung der Miniatur-Heißluftballone unter Strafe gestellt.

Bei Hochzeiten liegt nicht nur Liebe in der Luft. Das Aufsteigen von sogenannten Himmelslaternen soll Gesundheit und Glück symbolisieren und ist deshalb ein beliebter Brauch auf Hochzeiten. Die Laternen steigen wegen ihrer Leichtbauweise mittels Feuer auf und schweben.

Die Wunschaternen, oder auch „Kong-Ming-Lampions“ genannt, wurden bereits vor fast 2.000 Jahren vom chinesischen Militärführer Kong-Ming entwickelt und zur Kommunikation eingesetzt. Heute unterstreichen sie die romantischen Feierlichkeiten.

Doch die Gefahr ist nicht zu unterschätzen. In vergangenen Jahren haben Himmelslaternen immer wieder enorme Schäden verursacht. In Deutschland ist sogar ein 10-Jähriger an einer Rauchgasvergiftung wegen einer auf dem Dach gelandeten Laterne verstorben. Ein Windstoß kann ausreichen und die Laternen stürzen lautlos ab. Wie die Vergangenheit zeigt, können dadurch Häuser in Brand gesetzt oder Menschen verletzt werden. Besonders im Sommer ist das Risiko groß, wenn unkontrollierte Lampions auf trockenen Wiesen oder Waldstücken landen.

Alternative: Luftballons

Das Steigenlassen von Luftballons als eine Alternative. Aber auch hier kann es Einschränkungen geben. Im Interesse der Sicherheit der Luftfahrt ist für das Steigenlassen von mehr als 100 Luftballonen allgemein sowie bereits bei mehr als 30 Luftballonen im Umkreis von 15 km um Flugplätze eine Genehmigung einzuholen.

Text, Foto: D.A.S. Rechtsschutz AG, Wien/ingimage.com